

von Bach	1410–1516
Junker Vaistli	1440–15. Jahrhundert
von Schiel	1460
von Quader	15. Jahrhundert

## Die von Trisun



Das Wappen derer  
von Trisun

Auf der Burg ob Triesen, welche sehr wahrscheinlich den Grafen von Montfort gehörte, sassen Edle, die sich nach dieser Burg «von Trisun» genannt haben. Sie waren wohl Dienstmannen (Vasallen) der genannten Grafen.

Die Edlen von Trisun waren eine Seitenlinie zu den Ministerialen von Montfort, welche sich teils einfach «von Montfort», teils aber «Marschälle von Montfort» nannten.

Diese Ministerialen behielten diese Bezeichnung auch nach der Teilung der Grafen von Montfort in verschiedene Linien bei.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses Geschlecht schon zu Montfort bei Werdenberg und zu Montfort bei Rankweil gesessen hatte, ehe die Grafen von Montfort die Burgen zu Feldkirch und Werdenberg erbauten und bewohnten. Schon der romanische Name Montfort weist auf eine frühe Entstehung dieser Burgen hin. Die zuerst darauf sassen, waren offenbar Vasallen der alten Grafen von Bregenz. Die Familie hatte auch die halbe Burg zu Nütziders inne als Lehen der Grafen von Sargans. Heinrich von Trisun gab dieses Burglehen im Jahre 1331 an die Grafen zurück gegen eine Entschädigung von 60 Mark Silbers.

In Schupplers Landbeschreibung 1815 heisst es: «*Sie (Triesen) muss mit den Umgebungen ehemals eine von der Grafschaft Vaduz getrennte Besitzung ausgemacht haben, denn noch jetzt sieht man ein, sich in der festen Bauart, und Höhe vor andern auszeichnendes Bauernhaus, worinn die Herren von Triesen gewohnt haben sollen; woher auch der Namen entsprungen seyn mag.*» (Das könnte das Haus HNo. 120/121 alt 25/26 neu bei der Muttergotteskapelle sein, das in «der Geschichte der Pfarrei Triesen» JBL 2 S. 17 als Zeichnung von Peter Balzer wiedergegeben ist.)

Ebensogut könnte Schuppler's Hausbeschreibung auch das später erbaute sog. Balthasar von Ramschwaghaus betreffen, das dieser Schlossvogt von Gutenberg als Inhaber des St. Luzilehens (besessen 1553–1610) erbaut hatte und das die Triesner Lehenleute trotz nicht erhaltener Bewilligung 1627 an Private verkauften.

Am 16. Oktober 1318 erscheint urkundlich der Dienstmann Ludwig von Montfort. Er war an diesem Tage zu Lindau Zeuge, als Hans von Sigberg dem Ulrich von Ems Güter zu kaufen gab. Das Wappensiegel, mit welchem dieser Ludwig von Montfort siegelte, hängt noch an der Urkunde, und aus diesem Siegel erfahren wir, dass dieser Dienstmann und sein Geschlecht einem und demselben Geschlechte, wie die Edlen von Trisun angehörten. Denn sie führten dasselbe Wappen, und genau desselben Wappens bediente sich im Jahre 1381 ein Jodok, Marschall von Montfort. Vergleicht man das Wappen im Siegel des Johann von Trisun vom Jahre 1347 mit dem des Letztgenannten, so springt die Identität sofort in die Augen.

Das Wappen zeigt in einem Dreieckschilde drei parallel übereinander liegende Figuren, welche von einigen für Sensen, von anderen für Hörner (Bockshörner) angesehen werden. Die Figuren sehen eher Sen-